



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Ensemble «Ringgerhaus»

**Gemeinde**

Hausen am Albis

**Bezirk**

Affoltern

**Ortslage**

Unterdorf

**Planungsregion**

Knonaueramt ZPK

Adresse(n) Müllistrasse 13, 15  
Bauherrschaft Mathias Hägi (o. A. – o. A.)  
ArchitektIn  
Weitere Personen  
Baujahr(e) 1758–1834  
Einstufung regional  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national nein  
KGS nein  
Datum Inventarblatt 13.11.2017 Akulina Müller

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
00400783	AREV Nr. 1446/2017 Liste und Inventarblatt	-
00400785	AREV Nr. 1446/2017 Liste und Inventarblatt	PD 30.10.1991 BDV Nr. 0784/1991 vom 21.10.1991

## Schutzbegründung

Die zusammengebauten Bauten an der Müllistrasse Nrn. 13 und 15 sind ein prägendes Element im Ortsbild von Hausen. Insb. das «Ringgerhaus» setzt mit seiner hoch aufragenden westlichen Gebäudeecke einen markanten Akzent an der Zugerstrasse. Das 1758 erbaute Haus Nr. 15 ist als giebelbetonter Fachwerkbau mit steilem, geknicktem Satteldach ein typischer Vertreter der regionalen Baukultur. Mit seinen stattlichen Proportionen und Gestaltungselementen wie der Pfettenkopferschalung ist es ein wertvoller baukünstlerischer Zeuge der Wohnkultur der ländlichen Oberschicht im 18. Jh. Hier lebte und praktizierte E. 18. Jh. der Arzt Hans Caspar Näf. Er gehörte der vermögenden und einflussreichen Familie Näf an und war eine zentrale Figur im «Ämtlerhandel» und Grossrat der Helvetischen Republik. Die südöstlich angebaute Backstube und das grosse Schaufenster aus den 1950er-Jahre zeugen von der 1839–1969 betriebenen Bäckerei. Die Etablierung der Textilindustrie im 18. und 19. Jh. führte zu einem Wandel in der Gesellschaft und dem Aufblühen verschiedener gewerblicher Betriebe. Als eine der sechs um 1890 existierenden Bäckereien kommt dem Gebäude eine sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Bedeutung zu. Der heute als «Ringgerhaus» bekannte Bau wurde in der heutigen Erscheinung 1834 von Schneider Mathias Hägi, dem damaligen Besitzer der Nachbarliegenschaft, erbaut. Das stattliche Haus ist ein bedeutender Vertreter eines frühklassizistischen Bürgerhauses in ländlicher Umgebung. Benannt ist das «Ringgerhaus» nach der langjährigen Besitzerfamilie, welche im 19. Jh. zu den einflussreichsten Familien der Gemeinde gehörte.

## Schutzzweck

Erhaltung der Bauten in ihrer gewachsenen Substanz. Erhaltung der Volumina, der Gestaltungselemente der Fassaden, der charakteristischen Dachformen sowie der festen Innenausstattung.

## Kurzbeschreibung

### Situation / Umgebung

Am südwestlichen Ende der Müllistrasse bzw. bei der Einmündung in die Zugerstrasse stehen das Wohnhaus (Vers. Nr. 00783) und das «Ringgerhaus» (Vers. Nr. 00785). Sie sind durch einen zweigeschossigen Verbindungstrakt mit Satteldach in einem rechten Winkel zusammengebaut und



## **Ensemble «Ringgerhaus»**

umschliessen den gepflasterten Vorplatz im O. Das Terrain fällt gegen SW ab. Das «Ringgerhaus» steht direkt an der in die Zugerstrasse einmündenden Müllistrasse. Eine Stützmauer begrenzt im SW den erhöht gelegenen Garten gegen die Zugerstrasse.

### **Objektbeschreibung**

#### **Wohnhaus (Vers. Nr. 00783)**

Zweigeschossiger, verputzter Fachwerkbau auf gemauertem Kellersockel, welcher gegen SW als Vollgeschoss in Erscheinung tritt. Das geknickte Satteldach weist eine dekorativ ausgesägte Pfettenkopfverschalung auf. Im südöstlichen Anbau mit Schleppdach befand sich die ehem. Bäckerei. Das EG der Nordostfassade wird durch einen Rillenputz und den mittig angelegten Eingang herausgehoben. Eine Treppe mit geschwungenem Geländer führt zur Haustüre aus Eichenholz; diese wird je von einem schmalen Fenster flankiert. Links des Eingangs befindet sich der ehem. Laden mit Schaufenster. An der Südwestfassade zeigt das Kellergeschoss einen Rillenputz. Die Fassaden weisen regelmässig angeordnete Zwillingsfenster (historischer Fensterbestand) auf.

#### **Wohnhaus «Ringgerhaus» (Vers. Nr. 00785)**

Zwei- bzw. im SW dreigeschossiger verputzter Massivbau über hohem Kellersockel. Das Walmdach mit geschlossener, kassetierter Dachuntersicht wird im SW und NW je von einer Walmdachgaube und im NO von einem Zwerchhaus durchbrochen. Der Bau wird über den Verbindungstrakt an der Nordostseite. Nordost-, Südost- und Südwestfassade weisen eine regelmässige Befensterung auf. Die Nordostfassade besitzt zwei, die Südwestfassade sechs Achsen; zwei davon sind dem Verbindungstrakt zuzuordnen. Die Fenster der Nordwestfassade zeigen unterschiedliche Formen und Grössen.

### **Baugeschichtliche Daten**

Nach 1758	Bau des Wohnhauses (Vers. Nr. 00783) mit Waschhaus und Scheune; das Haus ist auf dem Zehntenplan von 1774 eingezeichnet
E. 18. Jh.	Im Haus wohnt und praktiziert der Arzt Hans Caspar Näf
1834	Anbau des «Ringgerhaus» (Vers. Nr. 00785), unter Einbezug des Waschhauses und des Schopfs; gemäss Lagerbuch befand sich eine Seidenpresse (mechanische Werke) im Haus
1839	Anbau der Bäckerei im SO des Wohnhauses (Vers. Nr. 00783) durch Friedrich Hägi
1851	Entfernung der Seidenpressen im «Ringgerhaus»
1863	Umbau des «Ringgerhauses»
1896	Bäcker Heinrich Furrer erwirbt das Wohnhaus mit Bäckerei
1950	Ladeneinbau mit Schaufenster im Wohnhaus (Vers. Nr. 00783)
1969	Einstellung des Bäckereibetriebs
1991	Dach- und Fassadenrenovation des «Ringgerhauses»

### **Literatur und Quellen**

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- StAZH RR I 238 a, c (Vor 1951 Nrn. 343 und 344).
- Sebastian Brändli, Der Ämtlerhandel: das leise Erwachen der zürcherischen «Freyen Aemter» in den 1790er Jahren. Patriotische Parallelbewegungen zu Memorial- und Stäfner Handel im Knonauer Amt, hg. von Gemeinnützige Gesellschaft Affoltern und Natur- und Heimatschutzgesellschaft Oberamt, Affoltern a. A./Hausen a. A. 1995, S. 23, 66, 70.
- Sebastian Brändli, Die Retter der leidenden Menschheit: Sozialgeschichte der Chirurgen und Ärzte auf der Zürcher Landschaft (1700–1850), Zürich 1990, S. 419–418.
- Gemeinde Hausen, Inventar der die dörfliche Struktur und das kulturelle Erbe prägenden möglichen Schutzobjekte, bearbeitet von Pit Wyss, Hausen am Albis 1989.
- Brigitte Sigel und Paul Alder, Vom Brot und von Bäckereien, hg. von Natur- und Heimatschutzgesellschaft Oberamt, 1984.
- Zürcher Denkmalpflege, 13. Bericht 1991–1994, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1998, S. 416.



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 05.10.2017 13:43:35

Diese Karte stellt einen Zusammensatz von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

Massstab 1:445

0 5 10 15m

Zentrum: [2682866.78,1232948.8]



Ensemble «Ringgerhaus», Ansicht von NO, 14.01.2016 (Bild Nr. D101074\_83).



Ensemble «Ringgerhaus», Ansicht von W, 14.01.2016 (Bild Nr. D101074\_81).